Du hast das Wort!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

abschlüsse in der Höhe von 400 Millionen DM tätigten. Es ist auch bekanntgeworden, daß die Bundesrepublik im Jahre 1959 für 914,4 Millionen Rubel (= DM) an die Sowjetzone lieferte, während die USA für 17,3, Großbritannien für 125,3 und Frankreich für 56,6 Millionen Rubel Waren an das Regime von Pankow lieferten. Das beweist eindeutig, wie ausschlaggebend die westdeutschen Einfuhren, die fast die Hälfte des zwei Milliarden Rubel betragenden Sowjetzonenhandels mit nicht kommunistischen Ländern betragen, bei einer Wirtschaftsrepressalie gegenüber Pankow wären. Für das ostzonale Regime, seine Produktion und Aufrüstung sind die Stahl- und Eisenimporte aus der Bundesrepublik entscheidend. Dieses kommunistische Verbrecherregime kann auf diesem Sektor nach den Meinungen von Wirtschaftssachverständigen um so weniger Ersatz finden, als die Sowjetzone dafür mit Braunkohle zahlt, die auf dem Weltmarkt nicht abzusetzen ist. Einflußreiche Kreise der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie, die sich auch sonst gern für einen deutschen Neutralismus einsetzen, unterminieren jedoch aus Geschäftsinteresse jede wirksame westliche Solidaritätsaktion. Hierbei zeichnen sich besonders einige Firmen aus, die auf 35jährige gute Sowjetbeziehungen zurückblicken, und bei denen die Silberlinge des Moskauer Judas darüber hinwegtäuschen, daß sie damit sich und der freien Welt selbst die Schlinge um den Hals legen. Wir möchten hoffen, daß Bundeskanzler Adenauer, der die Gefahr seit jeher erkannt hat und sich mehrmals zum Sprecher der freien Welt machte, endlich auch einmal den Mut und die richtigen Worte findet, um in diesen bundesdeutschen Wirtschaftskreisen Fraktur zu sprechen; unbekümmert darum, ob diese gleichen Firmen auch noch zur Speisung des Wahlfonds der CDU beitragen sollten.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Wann soll man grüßen, wann nicht?

Letzthin grüßte ich auf einem Bahnhof einer Großstadt einen Offizier. Der schaute mich nur dumm an, erwiderte meinen Gruß aber nicht. Meine Kameraden lachten mich aus und meinten, daß auf Bahnhöfen überhaupt nicht gegrüßt werde. Was ist nun eigentlich richtig?

Überhaupt: Seit dem Erscheinen des neuen Dienstreglements ist punkto Gruß und Achtungstellung ein einziges Durcheinander in der Armee, und ich finde, daß es besondere für ältere Wehrmänner recht schwierig ist, zu wissen, was recht ist und was nicht.

Für eine klare Auskunft wäre ich dankbar. *Kan. Höflich*

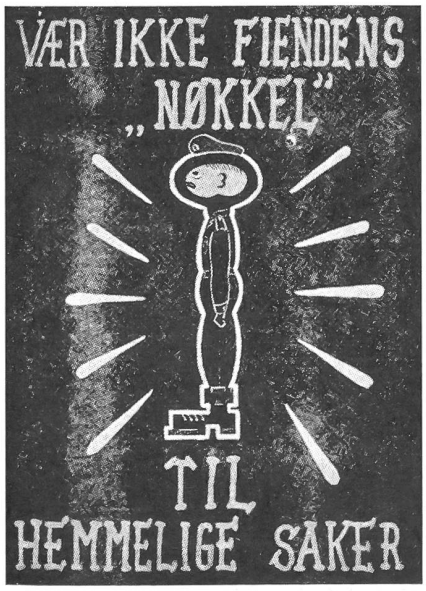
In realistischer Einschätzung der Weltlage beträgt das Budget der schwedischen Landesverteidigung für das Finanzjahr 1960/61 rund 2560 Millionen Kronen (2,15 Milliarden Franken). Davon entfallen auf die Luftwaffe rund 1117 Millionen, auf das Heer 1000 Millionen und auf die Marine 390 Millionen. Für die Beschaffung von neuem Flugmaterial sind im Budget der Luftwaffe allein rund 730 Millionen vorgesehen. *Tolk*

Geheimhaltung — ein Gebot der Stunde

Ein origineller Versuch in der norwegischen Armee

Die Geheimhaltung in allen Belangen der Landesverteidigung, der Kampf gegen gedankenloses Geschwätz in der Öffentlichkeit, gegen die Sucht des Imponierens und Renommierens in allen Lebensgebieten, auf allen Stufen, beschäftigt auch die Schweizer Armee. Die Aufklärung und Abwehr wird aber leider nicht überall mit der dafür notwendigen Energie und Systematik betrieben, wie es in anderen Armeen der Fall ist; zum Beispiel ganz hervorragend in Schweden. Einen originellen Weg hat man nebst anderen Maßnahmen in Norwegen beschritten. In der ganzen Armee wurde ein Wettbewerb zur Beschaffung geeigneter Plakatbilder zum Anschlag in den Kasernen und Büros aller Zweige der Landesverteidigung ausgeschrieben. Die eingegangenen Entwürfe wurden kürzlich in einer Ausstellung im Schloß Akershus in Oslo ausgewählten Besuchern zugänglich gemacht, die ihr Urteil in einer Abstimmung abzugeben hatten. Die ausgewählten Entwürfe werden nun vom norwegischen Verteidigungsstab bearbeitet und gedruckt. Wir zeigen hier unseren Lesern zwei dieser prämiierten Plakate, das eine (1) von einem Leutnant der Luftwaffe, das andere (2) von einem Fähnrich des Heeres. *-th.*

(Aus «Mannskaps-Avisa», Oslo, der norwegischen Armeezeitung.)



Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

Niederlande

Allgemeines:	Dauer der Dienstpflicht: 18 Monate für das Heer, 22 Monate für die Marine und Luftwaffe; Gesamtstreitkräfte: 130 000 Mann; Verteidigungsbudget: 1,9 Milliarden D-Mark.
Heer:	2 Infanteriedivisionen zur Verfügung der NATO.
Marine:	1 Flugzeugträger, 2 leichte Kreuzer, 34 Zerstörer und Fregatten, 10 U-Boote, 68 kleinere Einheiten.
Luftwaffe:	Annähernd 12 Staffeln, die mit F 84, F 86 und Super Sabre F 100 ausgerüstet sind.

Nie taten wir soviel für die Sicherheit, und selten waren die Menschen so sehr von Angst und ständiger Unruhe erfüllt — Angst vor der Zukunft, Angst vor dem Alter, Angst vor dem Nächsten, Angst vor sich selbst.
Hans Zbinden

An unsere Leser

Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die so beliebten heiteren Szenen aus dem Aktivdienst, die unser Zeichner EWS jeweils unter dem Titel «Weisch no!» in jeder Ausgabe des «Schweizer Soldat» veröffentlicht, demnächst gesammelt und in Buchform herausgegeben werden. Damit wird ein oft geäußerter Wunsch aus unserem Leserkreis erfüllt.

Da die Auflage zweifelsohne rasch aufgebraucht sein wird, empfiehlt es sich, den untenstehenden Talon umgehend auszufüllen und direkt an den Verlag

E. W. Schmid
Löwenstraße 1
Zürich 1

zu senden.

Ich bestelle ..... Exemplare
Weisch no!
Heitere Erinnerungen an den Aktivdienst
64 Zeichnungen, Steifkarton, *4.70*

Ich bestelle ..... Exemplare
Vor zwanzig Jahren
Heitere Erinnerungen an die Rekrutenschule
2. Auflage, Steifkarton, *4.70*

Beide Bücher, gleichzeitig bestellt zum Vorzugspreis von Fr. 9.—.

Verlag E. W. Schmid, Löwenstraße 1, Zürich 1